

DAS Klein trücht

Die kleinwüchsigen Komponenten Exposure XM5 und XM CD nehmen es in puncto Leistung und technischer Finesse locker mit ausgewachsenen Komponenten auf. Auch der Preis ist für Erwachsene. ■ Von Stefan Schickedanz

TEST

Vollverstärker und CD-Player

EXPOSURE XM5

INTEGRATED AMPLIFIER 1500 €

EXPOSURE XM CD PLAYER 1500 €



Exposure ist eine der Marken, die man als ewigen Geheimtipp bezeichnen könnte. Dabei blickt der Hersteller aus West Sussex auf eine lange Geschichte zurück. Die Firma wurde bereits 1974 gegründet, erlangte aber nicht die Bekanntheit wie Naim Audio oder Cambridge. So dürfte auch nur wenigen Insidern vor Augen stehen, dass die Briten bereits 2017 die kompakte, aber leistungsfähige Serie XM an den Start brachten. Es begann mit dem Exposure XM5 Integrated Amplifier, einem Stereo-Vollverstärker mit integrierter Phono-Vorstufe und D/A-Wandler.

Noch 2017 folgten der Exposure XM7 Pre Amplifier und der Exposure XM9 Mono Amplifier als Vor- und Endstufen-Kombination. Anfang 2018 kam der XM HP Headphone Amplifier hinzu. Das ist ein Kopfhörerverstärker mit integrierter Phono-Vorstufe nebst DAC, der sich sogar als Vorstufe verwenden lässt. Darüber hinaus gibt es den XM3 Phono Amplifier eine Phono-Vorstufe für MM- und MC-Systeme.

2019 folgte mit dem XM CD Player ein Quellgerät: In unseren Augen eine interessante, in Zeiten des Streamings zudem ausgefallene Ergänzung, die wir für diesen Ketten-Test mit dem Begründer der XM-Serie, dem Vollverstärker Exposure XM5, zu einem minimalistischen Tandem kombinierten. Dank der Gehäusebreiten von nur 21,8 Zentimetern lassen sich die zwei Minis sogar nebenein-

ander im HiFi-Rack betreiben und somit auch ohne optische Abstriche mit Full-Size-Komponenten kombinieren. Mancher dürfte sich angesichts solcher Möglichkeiten an Naim erinnert fühlen. In der Tat wurde Exposure auch schon früher gerne als kostengünstigere, aber äußerst lebendige Alternative zu den Komponenten aus dem südwestenglischen Salisbury gesehen. Das hatte aber vor allem klangliche Gründe, denn die Exposures standen im Ruf, auch die nicht gerade anspruchsvollen klassischen Naim-Boxen der 80er und 90er standesgemäß ansteuern zu können.

TOPLADER BEDEUTET HANDARBEIT

In der Farbwahl bietet Exposure sogar größere Vielfalt: Die Komponenten der XM-Serie gibt es in Schwarz oder Silber. Allen gemein ist die solide, gebürstete Aluminiumfront mit gerundeten Ecken. Die Front des CD-Players ist puristisch: Neben dem Power-Button gibt es lediglich vier kleine runde Tasten für Start/Pause, Stopp und Titelsprung vorwärts oder rückwärts. Darüber sitzt ein relativ großes Display mit einer vergleichsweise kleinen, monochromen Anzeige in gediegenem Rot.

Was den CD-Player dann zum Exoten stempelt, ist sein Laufwerkskonzept: Die Briten verzichten bei ihrem Schei-

bendreher auf die übliche Schublade. Wie Naim Audio beim legendären CDS vertraut Exposure auf einen Toplader. Das sorgt für etwas Handarbeit beim Füttern mit CDs über das manuelle Stahlschiebedach. Und diese Eigentümlichkeit bedingt auch, dass der Player stets oben auf dem Rack stehen muss – auf einem Toplader kann man keine anderen Komponenten stapeln.

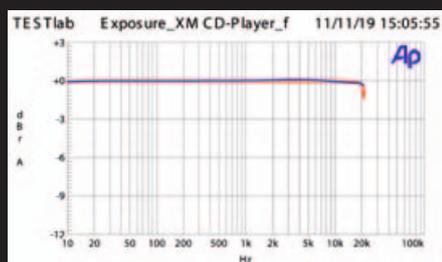
Die ausgefallene Lösung ist allerdings kein Selbstzweck, der seinen Ursprung lediglich in britischer Eigenwilligkeit und Starrköpfigkeit hätte. Der Toplade-Mechanismus ermöglicht die perfekte

Entkopplung des CD-Laufwerks vom Gehäuse. Es gibt wie beim auch nicht unbedingt praktischen Schlitzlademechanismus keine Verbindung zwischen Antrieb und einer Schublade, über die Luftschwingungen aus den Lautsprechern auf den empfindlichen Lesemechanismus übertragen werden könnten. Was den von Hand aufgesetzten magnetischen Anpresspuck betrifft, sind solche Toplader sogar Schlitzlaufwerken überlegen, weil sich hier Vibrationen aus dem CD-Antrieb über den Anpressmechanismus auf die Compact Disc übertragen könnten. Somit herrschen im XM CD Player optimale Arbeitsbedingungen für das Sony-Laufwerk.

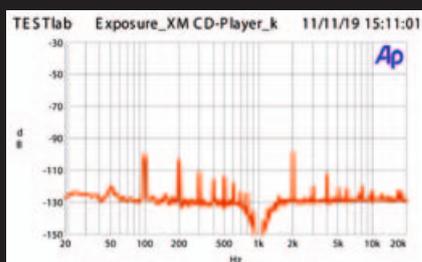
Als D/A-Wandler kommt ein Delta-Sigma-DAC PCM 1716 von Texas Instruments (Burr-Brown) zum Einsatz. Der CMOS-Chip erreicht eine Auflösung von



MESSLABOR EXPOSURE XM CD PLAYER



Der CD-Spieler von Exposure verhält sich in messtechnischer Hinsicht einwandfrei: Die Vollaussteuerungsspannung beträgt 2,2 V, der Ausgangswiderstand des analogen Ausgangs 100 Ohm. Das Audiosignal ist mit 0,003% THD+N und 100 dB SNR (DC-Offset-Signal, A-bewertet) brumm- und rauscharm. Ein sauber arbeitender Pre-Emphasis-Decoder für ältere CDs ist ebenfalls vorhanden.





STECKBRIEF

**EXPOSURE XM5
INTEGRATED AMPLIFIER**

Vertrieb	High-Fidelity Studio Tel. 0821 37250
www.	high-fidelity-studio.de
Listenpreis	1500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	21,8 x 8,9 x 36,3 cm
Gewicht	5 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	•/–
Hochpegel Cinch/XLR	3/–
Digital-In (opt., Coax, USB)	•/•/•
Tape-Out	–
Pre-Out Cinch/XLR	•/–
Kopfhörer	–

FUNKTIONEN

Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	–/–
Loudness	–
Besonderheiten	

AUDIOGRAMM



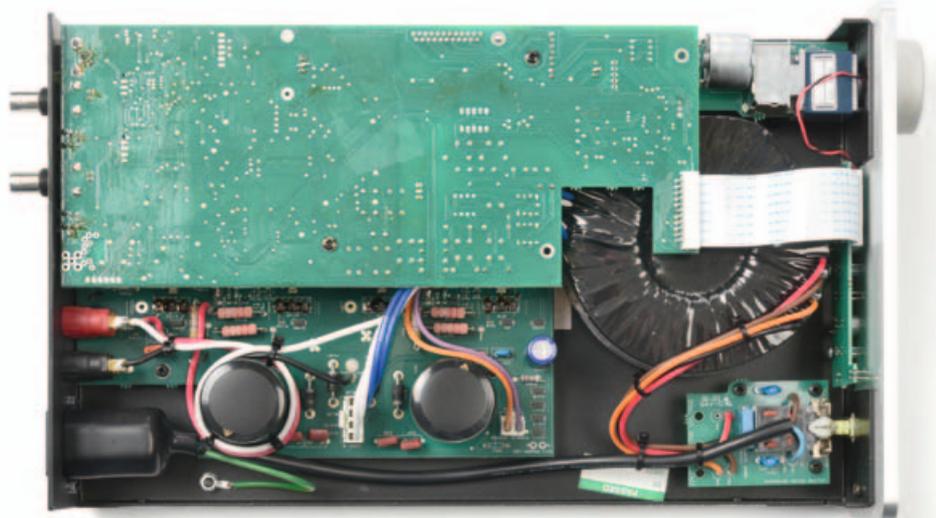
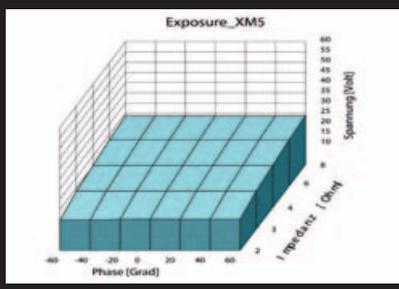
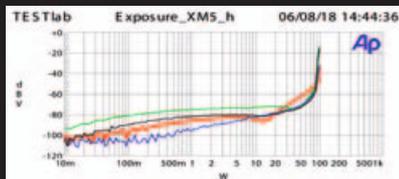
➕ klein, aber kraftvoll und vielseitig nutzbar und erweiterbar	➖ Quellendirektwahl nur über die Fernbedienung
Klang Cinch/XLR	100/–
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 100 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



MESSLABOR EXPOSURE XM5

Der Verstärker kommt mit niederohmigen Lautsprechern und starken Phasendrehungen gut zurecht und stellt unterhalb von 4 Ohm stets über 100 Watt bereit (**AUDIO-Kennzahl 56**). Bis 30 Watt dominiert die zweite Oberwelle das Klirrspektrum, darüber die erste. Der MM-Eingang hat mit 350 pF eine recht hohe Eingangskapazität.



DOPPELDECKER: Die Digitalplatine belegt alleine die obere Etage im kompakten, aber leistungsfähigen XM5. Der Vollverstärker verwendet einen 200-VA-Ringkerntransformator.

24 Bit/96 kHz. Wer lieber einen externen DAC mit der Wandlung betrauen möchte, findet dazu auf der Rückseite einen optischen und einen koaxialen S/PDIF-Digitalausgang. Bei Letzterem setzt Exposure allerdings nicht auf Cinch, sondern auf eine BNC-Buchse.

Am Vollverstärker XM5 Integrated Amplifier finden sich entsprechende Digital-Eingänge gleich in zweifacher Ausfertigung – oder man schließt den CD-Player über seinen Cinch-Analog-Aus-

gang an. Der XM5 fährt einen hochwertigeren Cirrus Logic WM8742 auf, der über den rückseitigen USB-B-Anschluss PCM bis 32 Bit/192 kHz sogar DSD64 direkt verarbeiten kann. Über S/PDIF erreicht er aber wie der CD-Player eine maximale Auflösung von 24 Bit/192 kHz.

Was analoge Quellen betrifft, ist hingegen Sparsamkeit angesagt. Es gibt nur drei Cinch-Eingänge, von denen sich einer als Phono-MM-Anschluss verwenden lässt und einer für gereglte AV-Pro-

EXOTISCH: Das „Stahlschiebedach“ des XM CD Player wird von Hand geöffnet und geschlossen. Auf dem Bild fehlt noch der Magnetpuck zur Fixierung der CD.



zessoren reserviert ist. Darüber hinaus gibt es einen über das gekapselte Alps-Motorpotenziometer geregelten Vorverstärker-Ausgang. Wem die rund 70 Watt an 8 Ohm und die glatten 100 Watt an 4 Ohm nicht mehr ausreichen, welche die mit bipolaren Transistoren aufgebaute Ausgangsstufe liefert, die von einem 200-VA-Ringertrafo mit zwei 10 000-µF-Filterkondensatoren versorgt wird, der kann die Verstärkung auslagern – etwa an zwei Mono-Endstufen des Typs Exposure XM9. Auf diesem Wege lassen sich auch Bi-Amping-Anwendungen kosteneffizient realisieren.

SO WINZIG KANN DRIVE SEIN

Im Hörtest ergänzten sich Amp und CD-Player dank gleicher Abstimmungsphilosophie perfekt. Sie pflegten eine spritzige, äußerst dynamische Spielweise und wahren die tonale Ausgewogenheit bei allen Arten von Aufnahmen, die wir ihnen servierten. Beide Teile dieses ausgesprochen spielfreudigen Duos überzeugten durch perfektes Timing und exzellentes Rhythmusgefühl. Die Vorstellung wirkte niemals müde oder langweilig, sondern fesselte einen durch explosive Impulsivität, die schlicht mitriss.

Allerdings zeigte sich auch, dass vor allem der Vollverstärker im Bass eher mit saftigem, präzisiertem Punch als mit beson-

derem Tiefgang punktete. In diesem einen Aspekt gibt es den einen oder anderen günstigeren Verstärker aus japanischer Großserie, der sich in den untersten Oktaven sogar noch etwas mehr ins Zeug legt, was aber durch die stramme Attacke weitgehend kaschiert wird. Doch gerade die besondere Musikalität dürfte Exposure-Freunde darüber locker hinwegtrösten. Und dann wäre da noch jene besonders plastische, detailreiche und räumliche Abbildung, die gerade bei Live-Aufnahmen wie „Wish You Were Here“ vom David Gilmours Album „Live In Pompeii“ durch sehr glaubhafte Darstellung von Applaus und anderen Reaktionen des Publikums hervorstach.

Ebenso überzeugend gelangen dem XM5 Integrated Amplifier und dem XM CD Player die exakte Fokussierung von Solostimmen im Zentrum des Stereodreiecks. Analog verbunden, kamen diese Tugenden noch überzeugender als bei einer Digitalverbindung hervor. Apropos analog: Plattenspieler-Fans dürfen sich, sofern sie MM-Tonabnehmer verwenden, über einen wirklich gelungenen Phono-Eingang freuen. Wer eine kompakte Kette mit packendem Drive und zünftiger Pegelfestigkeit erwartet, wird mit der XM-Serie von Exposure bestens bedient. Allerdings hat hier auch Klein einen erwachsenen Preis.



AUDIO
EMPFEHLUNG
TOLLER TOPLADER

STECKBRIEF

EXPOSURE XM CD	
Vertrieb	High-Fidelity Studio
www.	high-fidelity-studio.de
Listenpreis	1500 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	21,8 x 9,4 x 34,8 cm
Gewicht	4 kg
AUSSTATTUNG	
Zufallstitelwahl	•
Spielzeit Titel/CD/Programm	•/•/-
Restzeit Titel/CD/Programm	•/-/-
Wiederholung CD/Title/A-B	•/•/-
Fernbedienung	•
Ausgang regelbar/fixiert	-/•
Ausgang Cinch/XLR	•/-
Digitalausgang Cinch/Optisch	•/•
Kopfhörerausgang/regelbar	-/-
Digitaleingang	-/-/-
Cinch/optisch/USB	-/-
USB-Host/iPod	-/-
Besonderheiten	Display abschaltbar

AUDIOGRAMM

AUDIO 03/2020

• klangstarker CD-Player mit individuellem Charme	• muss immer oben stehen
Klang Cinch/XLR	103/-
Ausstattung	gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 103 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Mit Exposure ist es immer das Gleiche: Man vergisst Test und Technik und lauscht einfach der Musikwiedergabe mit mitreißendem Spielfluss, ungestüme Attacke, tollem Punch im Bass und plastischer Abbildung. Dank eigensinniger Lösungen wie Bananenbuchsen für die Boxen und CD-Toplader zielt die kompakte XM-Serie auf Anglophile mit Sinn für das Besondere. Das gilt auch gerade wegen pffiger Lösungen wie Bi-Amping-Konfigurationen mit einer zusätzlichen Endstufe. Schwaben dürfen sich über zwei Systemfernbedienungen freuen.

EIGENWILLIG: Neben Naim gehört Exposure zu den wenigen Firmen, die nur auf Bananenstecker zum Anschluss der Lautsprecher setzen.